

Red Week 2024

Liste der Märtyrer

Frühjahr 2023 bis Juni 2024

In vielen Teilen der Welt sind Christen extremen Gefahren ausgesetzt. Besonders Priester, Ordensleute und engagierte Laienseelsorger werden immer wieder Opfer, da sie an ihrem Glauben festhalten. Sie werden Opfer wegen religiösem Extremismus, ihres sozialen Engagements und ihrer Kritik an organisierter Kriminalität. Die Opfer erleiden Entführungen, politische Verfolgung und körperliche Gewalt. Auch wenn sich die religiöse Motivation der hier beschriebenen Vorfälle nicht in jedem Fall nachweisen lässt, werden sie durch ihr Wirken an gefährlichen Orten – als Märtyrer im wörtlichen Sinne – zu Zeugen ihres Glaubens. Mit ihrem Schicksal erinnern uns diese modernen Märtyrer daran, dass wir den Einsatz um Religionsfreiheit, Gerechtigkeit und Frieden nicht aufgeben dürfen und die Betroffenen unsere Hilfe brauchen.



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

Liste der Märtyrer

Frühjahr 2023 bis Juni 2024

Afrika

Burkina Faso

18. April 2024: Der 60-jährige Katechet **Edouard Zoetyenga Yougbare** wurde am 18. April in der katholischen Diözese Fada N'Gourma im Osten von Burkina Faso gefoltert und getötet. Er war am Vortag in der Nähe von Saatenga entführt worden. Der Katechet war auf der Suche nach seinem Esel, als er verschwand. Seine Leiche wurde am nächsten Tag in Pouargogê gefunden, etwa drei Kilometer von Kamona entfernt, einem Vorort am Rande von Saatenga, in einem Gebiet, in dem eine bewaffnete Gruppe operierte. Das Opfer, das sich stark in der Kirche engagierte, hinterliess fünf Kinder. Die Gewalt gegen Christen durch islamistische Gruppen nimmt in Burkina Faso zu.

Nigeria

Auch 2023 waren Entführungen die grösste Bedrohung für die Sicherheit des Klerus und der Ordensleute in diesem Land. In den letzten Jahren kam es immer wieder zu Entführungen von katholischen Priestern, Ordensfrauen, Seminaristen, Novizen und Postulanten oder von Personen, die an die Dienste der Kirche in Nigeria gebunden sind. Die Opfer werden manchmal gefoltert oder getötet, aber die Entführer versuchen immer, Geld von der Diözese, der religiösen Kongregation oder der Familie zu erpressen.

Nigeria verzeichnete mit 28 Fällen die weltweit die höchste Anzahl an entführten Priestern. Die meisten der entführten Personen wurden inzwischen wieder freigelassen. Von drei von ihnen fehlt jede Spur: Pater John Bako Shekwolo, Joseph Igweagu und Christopher Ogide. Über ihr Schicksal ist bis heute nichts bekannt.

Drei Priester und ein Seminarist wurden in Nigeria im Laufe des Jahre 2023 ermordet.

7. September 2023: Der 25-jährige Seminarist **Na'aman Danlami** wurde bei einem Angriff von Banditen auf die Pfarrei St. Raphael in Fadan Kamantan, Diözese Kafanchan im Bundesstaat Kaduna, im Norden Nigerias bei lebendigem Leib verbrannt. Die Banditen nahmen das Pfarrhaus in der Nacht auf Donnerstag, den 7. September 2023, ins Visier und setzten es in Brand. Der Pfarrer und sein Assistent konnten sich retten, aber Na'aman Danlami, Seminarist in der Pfarrei, konnte nicht rechtzeitig entkommen. Laut Julius Yakubu Kundi, Bischof von Kafanchan, war das Ziel der Banditen, den Pfarrer zu entführen. Da sie jedoch nicht in das Haus eindringen konnten, setzten sie das Gebäude in Brand.

17. Oktober 2023: Bruder Godwin Eze, einer der drei Benediktiner, die in der Nacht des 17. Oktober in Nigeria entführt worden waren, wurde getötet. Eine bewaffnete Gang, die als eine Gruppe von Fulani-Hirten beschrieben wird, drang nachts in das Kloster Eruku im Bundesstaat Kwara im nördlichen Zentralnigeria ein. Die drei Ordensleute wurden gezwungen, über weite Strecken barfuss durch den Wald zu laufen. Während zwei von ihnen am 21. Oktober nach schweren Folterungen freigelassen wurden, wurde der dritte Benediktinermönch am 18. Oktober erschossen und seine Leiche in einen Fluss geworfen.

24. Dezember 2023 und April 2024: Hunderte bewaffneter Männer – Hirten der ethnischen Gruppe der Fulbe, von denen die meisten muslimischen Glaubens sind – überfielen an Heiligabend 2023 über 30 Dörfer im Bundesstaat Plateau, Zentralnigeria.

Mehr als 300 Menschen kamen bei diesen Angriffen ums Leben, die sich vor allem gegen Barkin-Ladi, Bokkos und Mangu richteten. Laut Pater Andrew Dewan, Kommunikationsdirektor der Diözese Pankshin im Bundesstaat Plateau, kam es ab Ostermontag sowie am Freitag, dem **12. April, erneut zu gewalttätigen Angriffen, die bis Sonntag, dem 14. April**, andauerten, bei denen auch die Kirche in Kopnanle in Brand gesteckt wurde. Es wurden erneut **mehrere Dutzend Menschen getötet**, darunter ein protestantischer Pastor. Viele der Flüchtlinge, die sich vor der Gewalt in Sicherheit bringen wollten, sind nun in Gebäuden untergebracht, die der Kirche gehören.

15. Mai 2024: Pater Basil Gbuzuo, ein Priester, der in der Gemeinde der Heiligen Dreifaltigkeit in Ogidi in der Diözese Onitsha im Bundesstaat Anambra im Süden Nigerias wohnt, wurde am Mittwoch, den 15. Mai, auf der Umgehungsstrasse Eke Nkpor-Obosi entführt. Der Fall des Priesters reiht sich in eine lange Liste von Entführungen ein, die das ganze Land und alle Bevölkerungsschichten betreffen. Pater Basil wurde von seinen Entführern am Donnerstag, den 23. Mai, mitten in der Nacht freigelassen und ist bei guter Gesundheit.



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

21. Mai 2024: Pater Olivier Buba, Priester der Diözese Yola im Bundesstaat Adamawa im Nordosten Nigerias, wurde am 21. Mai gegen 1 Uhr morgens **entführt**, als er sich im Refektorium des Pfarrhauses der Pfarrei St. Rita in der Diözese Yola aufhielt, und wurde schliesslich nach zehn Tagen Haft freigelassen.

9. Juni 2024: Pfarrer Gabriel Ukeh, Pfarrer der St.-Thomas-Kirche im lokalen Regierungsbezirk Zango Kataf im Bundesstaat Kaduna im Nordwesten Nigerias, wurde **entführt**. Der Priester wurde von bewaffneten Banditen gefangen genommen, die in den frühen Morgenstunden des Sonntags, den 9. Juni, in das Pfarrhaus eingedrungen waren.

Benin

7. Juni 2023: Pfarrer Charles Onomhoale Igechi, katholischer Priester der Diözese Benin City im südnigerianischen Bundesstaat Edo, wurde am 7. Juni 2023 erschossen. Der leblose Körper des Priesters wurde auf der Umgehungsstrasse zwischen Benin City und Ikhueniro gefunden. Der Priester wurde mit einem von Kugeln durchlöcherten Körper aufgefunden. Als Priester hätte er am 13. August 2023 den ersten Jahrestag seines Priestertums gefeiert.

Kamerun

7. November 2023: Bruder Cyprian Ngeh, ein Krankenpflegerbruder der Söhne der Unbefleckten Empfängnis, wurde am Abend des 7. November im Stadtteil Ndamukong in Bamenda angegriffen und erstochen. Die Stadt ist die Hauptstadt der Nordwest-Region Kameruns, einer der beiden englischsprachigen Regionen des Landes, in der seit 2016 Krieg herrscht, um sich vom Rest des mehrheitlich französischsprachigen Landes abzuspalten. Cyprian Ngeh war Direktor des katholischen medizinischen Zentrums der Unbefleckten Empfängnis (CFIC) in Njmafor. Er wurde auf dem Weg zurück ins Krankenhaus angegriffen und erlag seinen schweren Verletzungen.

Tansania

19. Juli 2023: Pater Pamphili Nada, ein Priester der Diözese Mbulu in Tansania, wurde am Mittwoch, den 19. Juli von einem Mann mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen. Der Priester, der in der Pfarrei Unsere Liebe Frau Königin der Apostel in Karatu in der Region Arusha im Norden Tansanias Pfarrer war, starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Demokratische Republik Kongo

12. Dezember 2023: Der 82-jährige **Salesianerpater Léopold Feyen**, ein flämischer Priester, wurde am 12. Dezember 2023 in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo (DRK), erstochen. Der Ordensmann der Salesianischen Gesellschaft des Heiligen Johannes Bosco (SDB), bekannt als «Koko Pol», wurde in seinem Zimmer im Viertel Masina 1, in der Pfarrei Marie Auxiliatrice, erstochen. Er war seit 1961 in der Demokratischen Republik Kongo ansässig. Während seiner langjährigen Missionsarbeit im Land setzte er sich insbesondere für die Arbeit der «Stadt der Jugend» in Lubumbashi ein, einer der besten Berufsschulen in Katanga, die Kurse in Schreinerei, Automechanik, Bauwesen, Schweiessen, Mechanik und Landwirtschaft anbietet.

Südafrika

13. März 2024: Pater William Banda von der St. Patrick's Society for Foreign Missions (Kiltegan Fathers) wurde am 13. März 2024 erschossen, als er sich vorbereitete, in der Kathedrale von Tzaneen im Norden Südafrikas die Messe zu feiern. Der Mord an dem katholischen Priester sambischer Abstammung folgte auf den Mord an drei orthodoxen Mönchen am Vortag, dem 12. März, im Kloster des Heiligen Markus und des Heiligen Bischofs Samuel des Bekenners in Cullinan, etwa 30 km östlich von Pretoria.

27. April 2024: Pater Paul Tatu Mothobi, ein südafrikanischer katholischer Priester der Diözese Pretoria, wurde am 27. April 2024 von Unbekannten erschossen. Seine Leiche wurde in seinem Auto in Beit Bridge, einer Stadt an der Grenze zu Simbabwe, gefunden. Der Geistliche wurde durch einen Schuss in den Hinterkopf getötet. Es handelte sich nicht um ein Verbrechen aus niederen Beweggründen, sondern um eine Hinrichtung. Der Geistliche war viele Jahre lang Sprecher der Bischofskonferenz des südlichen Afrikas (SABC) gewesen. Er gehörte der Kongregation der heiligen Stigmata unseres Herrn Jesus Christus (Stigmatiner) an.

Südsudan

27. April 2024: Pater Luke Yugue und sein Fahrer Michael Gbeko wurden für tot erklärt, nachdem sie am 27. April auf der Reise von Nagero County nach Tombura County im Bundesstaat West Equatoria im Südsudan verschwanden. Es handelt sich um ein Gebiet, das von der SPLM-IO (Sudan People's Liberation Movement – Opposition) unter der Führung von Vizepräsident Riek Machar kontrolliert wurde. Edward Hiiboro Kussala, Bischof der katholischen Diözese Tombura Yambio, leitete am 25. Mai eine Totenmesse für die Vermissten.

Liste der Märtyrer

Frühjahr 2023 bis Juni 2024

Palästina

16. Dezember 2023: Nahida Khalil Anton und ihre Tochter Samar Kamal Anton, eine im Heim der Mutter-Teresa-Schwester in Gaza beschäftigte Köchin, wurden auf dem Gelände der katholischen Gemeinde der Heiligen Familie, der einzigen katholischen Kirche in Gaza-Stadt, von einem Scharfschützen erschossen. In dieser von israelischen Truppen belagerten Kirche hatte die Mehrheit der christlichen Familien in Gaza seit Beginn des Krieges zwischen Israel und der palästinensischen Hamas-Bewegung Zuflucht gesucht.

«Sie wurden kaltblütig auf dem Gelände der Pfarrei erschossen, wo es keine Kriegsparteien gibt», so das Lateinische Patriarchat von Jerusalem. Zusammen mit anderen katholischen und orthodoxen Frauen engagierten sie sich bei einem Glaubenskurs und setzten sich für Arme und behinderte Menschen ein.

Asien

Philippinen

3. Dezember 2023: Ein von islamistischen Terroristen am 3. Dezember 2023 verübter Bombenanschlag richtete sich gegen einen katholischen Gottesdienst in der Turnhalle der Mindanao State University (MSU) in Marawi auf den Philippinen. **Vier Menschen** wurden in dem in eine Kapelle umgewandelten Saal getötet, darunter die 18-jährige **Janine Arenas** und der 24-jährige **Junrey Barbante**, philippinische Studenten, die an der Liturgie beteiligt waren und sich bei der Universitätsseelsorge der MSU engagierten.

Pakistan

3. Juni 2024: Nazir Gill Masih, ein 72-jähriger pakistanischer Christ, erlag am 3. Juni seinen Verletzungen. Er lebte in Sargodha, einer Stadt in der Provinz Punjab, und war am 25. Mai von einer fanatischen Menge gelyncht worden, die ihn fälschlicherweise der Blasphemie beschuldigte. Bischof Arshad von Islamabad-Rawalpindi, der Diözese, in der das Opfer lebte, sagte, dass die christliche Gemeinschaft und andere Minderheiten in Pakistan in den letzten Jahren immer wieder ins Visier genommen wurden, sei es aufgrund von Religion, persönlicher Feindschaft oder unbegründeten Anschuldigungen.

Lateinamerika

Kolumbien

4. Juni 2024: Pater Ramón Arturo Montejo Peinado, ein 45-jähriger kolumbianischer Priester, wurde am 4. Juni von zwei Jugendlichen beim Diebstahl seines Fahrzeugs in der Diözese Ocaña getötet. Das Engagement des Priesters wurde von Erzbischof Jorge Alberto Ossa Soto, Erzbischof von Nueva Pamplona und Apostolischer Administrator der Diözese Ocaña, gelobt. Der Mord löste in der Pfarrei des Getöteten im Departement Norte de Santander tiefe Bestürzung aus und brachte die gesamte kolumbianische Kirche in Trauer. Neben seiner Arbeit in der Gemeinde war er Delegierter der Diözesankommission für Versöhnung und Frieden.

Mexiko

22. Mai 2023: Der mexikanische Augustiner-Ordensmann **Pater Javier García Villafaña**, Pfarrer der Pfarrei Santa Ana Maya in Capacho – Michoacan in der Erzdiözese Morelia in Zentralmexiko, wurde am 22. Mai 2023 auf der Strasse, welche die Gemeinden Cuitzeo und Huandacareo verbindet, getötet. Der Priester war auf dem Weg nach Jeruco, um dort die Messe zu feiern, als sein Auto von Kugeln durchlöchert wurde.

15. Juni 2023: Gertrudis Cruz de Jesús und Gliserina Cruz Merino, Katechetinnen der Pfarrei San Juan Bautista Copala in der Diözese Huajuapán de León im südlichen mexikanischen Bundesstaat Oaxaca, wurden am 15. Juni von einer bewaffneten Gruppe aus dem Hinterhalt ermordet. Die beiden jungen Katechetinnen, die der indigenen Gruppe der Triquis angehörten, waren auf dem Weg zu einer eucharistischen Prozession. Sie hatten sich für die Anerkennung der Rechte ihres Volkes eingesetzt.

Quellen:

Katholische Lokalzeitungen, Presse der Diözesen, allgemeine Lokalpresse, Vatican News in verschiedenen Sprachen, Fides, cath.ch, BBC, CNN.

«Kirche in Not (ACN)» ist ein internationales katholisches Hilfswerk päpstlichen Rechts, das 1947 als «Ostpriesterhilfe» gegründet wurde. Es steht mit Informationstätigkeit, Gebet und Projektarbeit für bedrängte und Not leidende Christen in rund 130 Ländern ein. Seine Projekte sind ausschliesslich privat finanziert. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen.

Die Revision erfolgt durch die OPES AG, Luzern. Spenden sind vom Steuereinkommen abzugsberechtigt.



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

Kirche in Not (ACN)
Cysatstrasse 6
CH-6004 Luzern

T+41 41 410 46 70
mail@kirche-in-not.ch
www.kirche-in-not.ch

Spendenkonto
CH55 0900 0000 6001 7200 9

